

# SUCHT IST KEIN EINZELSCHICKSAL UND KENN

## Sucht hat viele Gesichter

Dazu gehören neben Alkohol- und Medikamentenmissbrauch der Gebrauch von illegalen Drogen, das exzessive Spiel, Medienmissbrauch sowie Ess-Störungen. Suchterkrankungen zählen zu den häufigsten chronischen Erkrankungen, sind aber immer noch ein Tabuthema. Dabei sterben in Deutschland jährlich mehrere zehntausend Menschen vorzeitig infolge ihres Alkoholkonsums, mehrere hunderttausend müssen im Krankenhaus behandelt werden. Hinzu kommen soziale Folgen, etwa durch Gewalttaten unter Alkoholeinfluss, und wirtschaftliche Auswirkungen. Sucht stellt damit nicht nur eine individuelle Herausforderung dar. Abhängiger und riskanter Suchtmittelkonsum belastet die Lebensqualität, nicht nur der Betroffenen sondern auch der Angehörigen. Denn: Die Geschichte einer Suchterkrankung ist auch immer die Geschichte einer individuellen, konkreten Person – und ihres Umfeldes. Partner, Kinder, Eltern, Freunde, Arbeitskollegen.



## Sucht ist kein Einzelschicksal

Alkohol ist das Hauptsuchtmittel in Deutschland. In Bayern leben schätzungsweise insgesamt 1,4 Mio. Menschen, die entweder alkoholabhängig sind oder Alkohol in gesundheitlich riskanter oder schädlicher Weise konsumieren.

Klinisch relevanter Medikamentenmissbrauch liegt bei ca. 180.000 Menschen vor, wobei ein problematischer Medikamentenkonsum weitaus höher ist.

Bei etwa 97.000 Personen zeigt sich ein missbräuchlicher Konsum von Cannabis.

In Bayern gelten aktuell 37.000 Menschen als pathologische Glücksspieler, weitere 34.000 zeigen ein problematisches Spielverhalten.

## Suchtprobleme sind lösbar

Ziel der Suchthilfe sind Angebote, die für die Betroffenen in ihrer jeweiligen Situation angemessen sind. Allen Betroffenen und deren Angehörigen steht ein spezialisiertes Suchthilfesystem zur Verfügung. Die ambulanten und stationären Suchthilfeeinrichtungen der diakonischen Träger in Bayern bieten vielfältige und breit gefächerte Beratungs- und Behandlungsangebote, um suchtkranken Menschen und deren Angehörigen Hilfestellung und Unterstützung und Impulse zur Veränderung ihrer suchtfördernden oder suchterhaltenden Verhaltensweisen zu geben. Die diakonischen Träger in Bayern bieten neben den psychosozialen Suchtberatungsstellen und den Fachkliniken für Suchtrehabilitation weitere spezifische Angebote für Menschen mit einer Suchtproblematik an. Betreutes Wohnen in Wohngemeinschaften oder in Einzelwohnungen, sozialtherapeutische Einrichtungen, Pflegeheime für pflegebedürftige Abhängige und Suchtberatung für Suchtkranke in den Justizvollzugsanstalten.

## Hilfe ist möglich

Die Auswertungen der deutschen Suchthilfestatistik zeigen, dass Suchtberatungsstellen eine stabilisierende Wirkung auf Menschen mit problematischem Suchtmittelkonsum haben. Es werden deutliche Stabilisierungs- bzw. Besserungseffekte in den Bereichen Wohnen, Lebensunterhalt, Partnerbeziehung und Aufnahme einer Erwerbsarbeit festgestellt.

## Selbsthilfe

Die Suchtselbsthilfe ist ein wichtiger Baustein neben dem professionellen Suchthilfesystem. Ehrenamtliche Mitarbeitende begleiten Suchtkranke in angeleiteten Gesprächsgruppen. Die Gruppen